

Klubnachrichten



Eisenbahner Sportclub Basel



Ausgabe Oktober 2016



Sitzgruppe

Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise

TRACHTNER
MÖBEL

*Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch*

*Tram/Bus 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Mo - Fr 08.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30 Uhr, Sa 08.00 - 16.00 Uhr*

Rebecca Trachtner und Team berote Sie gärrn perseenlig. Mir fiere Tempur, Bico, Superba, Intertime, Fraubrunnen, Zehnder und e baar Maargge mee.

Klubnachrichten ESC Basel

Oktober 2016



Eisenbahner Sport Club
 Postfach 2808, 4002 Basel
 Internet-Adresse: www.escbasel.info

56. Jahrgang, Heft 189
 erscheint dreimal jährlich
 PC-Konto: 40-14816-8



Inhaltsverzeichnis:

Seite:

Verein	Bericht Präsidentin	4
	Familienwanderung	5-6
Fussball	Voranzeige SVSE Indoor-Turnier 2017	7
	Spielbericht	8-10
Handball	Spielbericht	11-13
Rad/Bike	Hauptling's Worte	14-17
	Biketage	18-21
	Radtour Château Duvivier	22-30
Schach	Spielbericht	31
Schiessen	Bericht	31
Ski- und Bergsport	Jahresprogramm	32
	Diverse Wanderberichte	33-40
Verein	Wir gratulieren	41
	Mutationen	42
	Adressliste Vereinsleitung	43



Impressum

Redaktion: Jasmin Münzer
 Druck: baderprint, Pratteln
 Auflage: 380 Exemplare

**Redaktionsschluss der
 nächsten Ausgabe:**

15.01.2017

Adresse der Präsidentin:

Brigitte Meyer
 Mayenfeslerstrasse 21C
 4133 Pratteln
 Telefon: 061 821 33 49
 E-Mail: meyermeyer@bluewin.ch



Liebe ESClerinnen und ESCler

Der Sommer nimmt jetzt, wenn es eigentlich schon fast Herbst ist, nochmal richtig Fahrt auf. Tolle Verhältnisse für viele Sportarten draussen – vielleicht sogar etwas zu heiss. Diesmal soll an dieser Stelle nicht in erster Linie über die vielen Sonnenstunden berichtet werden, die uns der lange Zeit wechselhafte Sommer doch noch beschert hat. Mit einer wichtigen Information möchte ich all jene ansprechen, die sich als Durchführende von ESC-Aktivitäten engagieren.

Es gibt Situationen, da haben die zahlreichen vom ESC Basel organisierten Aktivitäten neben den Sonnen- leider auch Schattenseiten. Diesen Sommer hat ein Unfallereignis dazu geführt, dass die Versicherungsfrage bei Unfällen oder Schäden von Teilnehmern an ESC-Anlässen innerhalb der Vereinsleitung diskutiert wurde. Schnell ist etwas passiert, das den Organisator verunsichert. Zur Betroffenheit, wenn ein Freund, eine Kameradin verunfallt, kommen Sorgen hinzu, ob man persönlich für die Folgen „gerade stehen“ und evtl. finanziell belangt werden kann. Den vielen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich als Leiter und damit Verantwortliche für Tätigkeiten aller Art zur Verfügung stellen, möchten wir eine Entlastung aus dieser Verantwortung bieten. Wir empfehlen euch allen, mit dem nachstehenden Zusatz alle Ausschreibungen für Trainings, Wettkämpfe und jegliche Anlässe zu versehen:

„Für alle im Namen des ESC Basel ausgeschriebenen und durchgeführten Anlässe und Aktivitäten wird keinerlei Haftung gewährt. Ein entsprechender Versicherungsschutz ist Sache der TeilnehmerInnen.“

Die Vereinsleitung wird prüfen, ob die Statuten mit diesem Zusatz ergänzt werden sollen resp. ob dies zulässig und wirkungsvoll ist. Ebenso werden Neumitglieder mit dem Begrüssungsschreiben so informiert.

Grundsätzlich kann aber gesagt werden, dass im ESC glücklicherweise wenige ernsthafte Unfälle mit schlimmen Folgen passieren. Also habt auch in Zukunft gut auf euch acht und genießt die letzten Sommertage und den Herbst.

Eure Präsidentin
Brigitte

Familienwanderung vom 21. August 2016



Weil sich partout keine Mitwanderin, kein Mitwanderer durchringen konnte, einen Bericht zur Familienwanderung zu verfassen, machen die Organisatoren das selber – ein Novum, wie uns gesagt wurde. So dürfen wir uns also ein ganz kleines Bisschen in Selbstbeweihräucherung üben. Hoffen wir, es sei uns nach diesem rundum gelungenen Tag verziehen.

Treffpunkt ist wie immer Bahnhof Basel SBB; diesmal ziemlich früh, weil eine lange Reise geplant ist. Wohin? Wir behalten das kleine Geheimnis für uns. Erst gibt's mal Kaffee und Gipfeli, serviert von den Speisewagenkellnern Ernst und Werni. So geht es angenehm voran. Nach langer Zeit umsteigen in Interlaken Ost, Richtung Lauterbrunnen und gleich bis zum Endbahnhof. Hier muss noch einiges erledigt werden (Mittagessen einkaufen, und, und...) bevor sich der Tross – wir sind 18 Leute – in Bewegung setzt. Hinaus aus Lauterbrunnen zieht sich das Feld der Weissen Lütchine entlang in die Länge, aber bald sammelt sich die Gruppe am Rastplatz unter ein paar Bäumen. Es gibt Flüssiges und ein paar Häppchen zu essen, schliesslich ist es schon spät und bis zur Mittagsrast haben wir noch einiges vor; obwohl, das wissen nur wir zwei – ist vielleicht besser so. Weil wir dem Holzvorrat bei der Mittagsgrillstelle nicht so ganz vertrauen, nehmen einige von uns gleich von hier ein paar Scheite mit; man kann nie wissen...

Also wieder die Rucksäcke schultern und mit viel Geplauder Tal einwärts schreiten. Weil die Trümmelbachfälle so schön am Weg liegen, sind alle zu einer Besichtigung eingeladen. Mit Tunnellift und über viele Treppenstufen erreichen wir die zehn Fälle, ein grosser Teil davon im Felsinnern. Es tost und braust und spritzt, es ist kühl und überhaupt sehr eindrücklich. Wir nehmen die kurze Wanderetappe bis zur Mittagsrast in Angriff. Aber Halt: erst noch die vor dem Eingang deponierten Holzscheite fassen, und weiter geht's. Toll, dass der Grillplatz bei der Luftseilbahn Stechelberg noch völlig unbesetzt ist. Wir nehmen einen grossen Teil davon in Beschlag und machen sofort ein Feuer (es wäre genügend Holz dagewesen, aber natürlich nicht so ideales wie das mitgeschleppte!). Mit Pokémon jagen und Speer basteln vertreiben sich die beiden Jüngsten die Zeit, bis endlich gebrätelt werden kann. Das vertraute Grillmenü mit Wurst und Fleisch und Brot wird durch Marshmallows vom Feuer abgerundet. Das hat auch den Grossen gefallen und geschmeckt, nicht nur den etwas kleineren Mitwanderern.

Schliesslich grosser Aufbruch zum letzten Wegstück; es zieht sich etwas. In Stechelberg ist in der Gartenbeiz reserviert und wir wollen für den Schlusstrunk doch genügend Zeit haben. So reicht es noch für hier selbst gebackene (riesige) Tortenstücke. Um halb fünf fährt das Postauto und die



problemlose Heimfahrt mit dem Zug schliesst den Ausflug ab. Einige „geniessen“ den (warmen) Rosé aus einer übrig gebliebenen Flasche und so ist die gute Stimmung mindestens in dieser Ecke garantiert.

Auch das Wetter hätten wir nicht besser bestellen können, wenn dies denn möglich wäre: sonnig, nicht zu warm, nicht zu kühl, kein Regen, kein Wind; was will man mehr?
Ein herzliches Danggschön an Willy, der als Zahlmeister die Auslagen „abgesegnet“ hat. Die Teilnehmenden konnten dank der Grosszügigkeit des ESC einen tollen Tag verbringen.
Bis zum nächsten Mal.

Brigitte und Werni

baderprint

Ein Unternehmen der Sparrn Druck + Verlag AG

COPY-SHOP BADER

Offsetdruck • Digitaldruck Kopien

Montagsmorgen geschlossen

Montagnachmittag 13.29 – 17.30 Uhr

Di – Fr: 08.00 – 12.00 und 13.29 – 17.30 Uhr

Hauptstrasse 16, 4133 Pratteln

Telefon 061 821 07 01 • Telefax 061 821 07 05

info@baderprint.ch • www.baderprint.ch



Postadresse:
Schweizerischer Sportverband
öffentlicher Verkehr (SVSE)
CH-8000 Zürich

Schweizerischer Sportverband öffentlicher Verkehr
Union sportive suisse des transports publics
Unione sportiva svizzera dei trasporti pubblici

Basel, 16. September 2016

VORANZEIGE

SVSE Indoorturnier Fussball 11. und 12. Februar 2017

Das 23. Fussball Indoorturnier des SVSE findet am Wochenende am 11. und 12. Februar 2017 im Kultur- und Sportzentrum Münchenstein bei Basel statt und wird von der Sektion ESC Basel organisiert.

Qualifizierte Teilnehmer Serie Elite – Sonntag 12. Februar 2017

ESC Soldanella
ESC Basel
ESC Erstfeld
SG ZP Luzern
Zürich Seebach
UFS Ticino
CSC Lausanne

Teilnehmer Serie Promotion – Samstag 11. Februar 2017

Sämtliche andere Sektionen und teilnehmende Mannschaften 2016 wie:
ESC Olten, ESC Burgdorf, Lok Schmalspur, ZVL NT Zürich, ZVL NT Olten, Bern Selection,
ESC Aarau, ESV Brugg-Windisch, Eisenbahner Schaffhausen

Teilnahmebedingungen

- . Mitglied einer Sektion mit SVSE Mitgliederausweis oder/und Inhaber eines FVP-Personalausweises (Tageslizenz vor Ort)
- . Mindestalter 16 Jahre

Details gemäss SVSE-Reglement Nr. 4 und Sportreglement Nr. 6 Fussball.

Versicherung

Die Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Bitte notiert das Datum und verständigt die Spieler damit das Turnier mit möglichst vielen Mannschaften durchgeführt werden kann. Vielen Dank.

Sportliche Grüsse

Beat Hiltbrunner
ESC Basel

Hauptsponsoren





Sektion Fussball

Die letzten Spiele der Saison 2015/16 endeten mit folgenden Resultaten:

SC Steinen - FC Basler V.Betriebe	2:6
AC Milan Club - FC Basler V.Betriebe	1:2
FC Basler V.Betriebe - AS Timau Basel	2:4
FC Basler V.Betriebe - FC Stein	2:0

Somit beenden wir die Saison auf dem 4. Schlussrang. Hier die Schlussrangliste. In der Fairplay Rangliste sind wir auf Rang 9 von insgesamt 38 Mannschaften klassiert.

5. Liga - Gruppe 4

1.	AS Timau Basel	20	12	7	1	(24)	62	:	20	38
2.	FC Polizei Basel	20	9	10	1	(16)	66	:	25	32
3.	FC Biel-Benken a	20	7	9	4	(17)	64	:	19	25
4.	FC Basler V.Betriebe	20	7	9	4	(19)	31	:	30	25
5.	Vereinigte Sportfreunde	20	7	8	5	(39)	50	:	34	24
6.	SC Basel Nord	20	6	7	7	(18)	49	:	32	20
7.	AC Milan-Club	20	3	6	11	(56)	23	:	95	10
8.	FC Stein	10	1	3	6	(12)	11	:	26	4
9.	SC Steinen Basel	20	0	7	13	(96)	13	:	88	2
10.	FC Afghan	R 20	0	20	0	(7)	0	:	0	0
11.	SC Binningen b	R 20	0	20	0	(27)	0	:	0	0

R = Rückzug

Rangliste mit Spalte 'Strafpunkte' gemäss Wettspielreglement Art.48

Zum Verständnis: Spiele von zurückgezogenen Mannschaften und Mannschaften, welche die Vorrunde nicht absolviert haben (FC Stein), werden mit unentschieden und 0:0 in der Tabelle aufgenommen. Wir haben tatsächlich sieben Spiele gewonnen und vier Mal unentschieden gespielt = 25 Punkte.

Die Sommerpause dauerte nur wenige Wochen. Mit ein paar Trainings in den Beinen starteten wir traditionsgemäss Ende Juli mit dem Basler Cup. Gegen die 4. Liga Mannschaft von AS Timau waren wir chancenlos und gingen mit einer 0:10 Klatsche vom Platz. Es folgten noch zwei Trainingsspiele und am

21.8.16 folgte das erste Meisterschaftsspiel. Inzwischen (Stand 20.9.16) haben wir vier Spiele absolviert (2 Siege und 2 Niederlagen). Somit sprechen wir von einem durchgezogenen Start in die Meisterschaft. Bis zur Winterpause wollen wir möglichst viele Punkte erspielen und den Anschluss an die Spitze halten. Unsere Heimspiele finden auf dem Sportplatz Rheinacker statt, wo sich auch das gleichnamige Restaurant befindet.



Bis zur Winterpause stehen noch fünf Spiele an. Unser Spielplan:

Meisterschaft 5. Liga / Herbstrunde / Gruppe 4					
So 21.08.2016	11:00	FC Basler V.Betriebe Spielnummer 147171	-	ASC Sparta-Helvetik	1 : 0
So 28.08.2016	11:00	FC Basler V.Betriebe Spielnummer 147180	-	FC Biel-Benken a	0 : 3
So 04.09.2016	13:00	AC Milan-Club Spielnummer 147182	-	FC Basler V.Betriebe	3 : 4
So 11.09.2016	11:00	FC Basler V.Betriebe Spielnummer 147189	-	SC Steinen Basel	2 : 3
So 25.09.2016	13:00	FC Afghan Spielnummer 147193	-	FC Basler V.Betriebe	
So 02.10.2016	13:00	FC Basler V.Betriebe Spielnummer 147198	-	Vereinigte Sportfreunde	
So 09.10.2016	15:00	FK Beograd Spielnummer 147204	-	FC Basler V.Betriebe	
So 16.10.2016	11:00	FC Basler V.Betriebe Spielnummer 147207	-	FC Black Stars	
So 23.10.2016	17:00	Basel City CF Spielnummer 147215	-	FC Basler V.Betriebe	

Der FC BVB/ESC Basel stellt zurzeit drei Mannschaften: 5. Liga, Senioren 40+ (früher Veteranen) und Senioren 50+ (= 7er Fussball). Für die «Alten» suchen wir noch dringend weitere Spieler. Unsere Trainingszeiten auf dem Sportplatz Rheinacker: Montag und Mittwoch jeweils von 18.15 Uhr – 19.45 Uhr.

SVSE Outdoor Meisterschaften – 25. Juni 2016 in Lausanne

Leider konnte der ESC Basel keine Mannschaft anmelden. Nach all den Meisterschaftsspielen sind viele Spieler ausgelaugt und gönnen sich eine Pause. Das Turnier hat das Team Romandie-Sélection gewonnen. Insgesamt haben leider nur noch fünf Mannschaften teilgenommen.

SVSE Indoor Meisterschaften – 11. und 12. Februar 2017

Das Turnier wird im KuSpo Münchenstein durchgeführt und vom ESC Basel organisiert.



Voranzeige – Jahresfeier Fussball FC BVB/ESC Basel

Am Samstag 03. Dezember 2016 findet die Weihnachtsfeier im Restaurant Lange Erlen statt. Traditionsgemäss mit Partnerin. Die Einladung folgt.

Beat Hiltbrunner



BUCHERKÜCHEN

4133 Pratteln

8045 Zürich

www.bucherkuechen.ch

Bericht Handball



Unsere Handballsaison ist nun zu Ende und es ist an der Zeit ein Fazit zu ziehen.

Wie das Wetter war auch unser Handball-Sommer ziemlich von Erfolg gekrönt.

Die Sommermeisterschaft 2016 konnte am Ende knapp aber nicht unverdient gewonnen werden. Im Cup zeigten wir uns im Vergleich zu den anderen Jahren stark verbessert und konnten in den Final einziehen.

Sommermeisterschaft 2016:

Wie immer in den letzten Jahren weiss man nie was einen bei der Mannschaftsleitersitzung erwartet. Gab es doch in den letzten Jahren immer wieder Änderungen im Spielmodus. So auch in diesem Jahr. Sieben Mannschaften haben sich für die Sommermeisterschaft angemeldet. Der Spieleiter entschied sich dann für folgenden Spielmodus. Zuerst eine einfache Runde Jeder gegen Jeden. Anschliessend spielte der Erstplatzierte gegen den Viertplatzierten und der Zweitplatzierte gegen den Drittplatzierten. Dadurch ergeben sich die Halbfinal-Paarungen. Der Sieger der ersten Partie spielt gegen den Verlierer der zweiten Partie und umgekehrt. Die beiden Halbfinal-Sieger spielten dann im Final um den Titel des Firmensport-Sommermeister 2016. Die 5.-7. Platzierten der Tabelle spielten nochmals gegeneinander für die Endplatzierung.

Während der Platzierungsrunde gewannen wir fünf von sechs Spielen und landeten somit auf den zweiten Platz. Wir spielten dann gegen den Drittplatzierten TV St. Josef. In einem harten aber fairen Spiel siegten wir am Ende mit 16:14 (8:6). In unserem Halbfinale trafen wir dann auf die Mannschaft von Roche. Mit einem sehr kleinem Kader und verspäteten Spieler (Fahrradpanne) lagen wir zur Halbzeit eigentlich schon mit 7:13 hoffnungslos hinten. Dank einer verbesserten Defensive und einer unglaublichen Energieleistung siegten wir am Ende doch noch mit 20:19. 30 Sekunde vor Spielende erzielten wir das spielentscheidende Tor. Im Finale trafen wir wieder auf den TV St. Josef. Dieses Mal hatte der TV St. Josef aber noch zwei neue Spieler dabei, welche für ordentlichen Schwung beim Gegner sorgten. Das Spiel war sehr ausgeglichen. Dank einer Schwächephase von St. Josef konnten wir bis zur Halbzeit mit 10:6 davon ziehen. In der zweiten Halbzeit konnten wir denn Vorsprung eigentlich souverän verwalten. 10 Minuten vor Schluss schwanden aber unser Kräfte und der TV St. Josef konnte das Spiel verkürzen. Am Ende retteten wir, auch mit ein wenig Glück, einen 20:19 Sieg über die Zeit und wurden nach 2015 auch im 2016 Firmensport-Sommermeister.

Cup 2016:

Dieses Jahr kamen wir im Cup in eine Dreiergruppe. Da die ersten beiden Mannschaften in die Halbfinals ziehen, standen unsere Chancen nicht



schlecht in die K.O Phase zu kommen. Das erste Spiel gewannen wir gegen die favorisierte Mannschaft der Polizei nach einem sehr intensiven Match mit 22:20. Das zweite Spiel gegen RK Obergornji gewannen wir Forfait mit 10:0, da unser Gegner zu wenig Spieler hatte. Nur fünf Tage nach dem Finale um die Sommermeisterschaft trafen wir im Halbfinale des Cups

schon wieder auf den TV St. Josef. Auch dieses Spiel war sehr ausgeglichen und wir gingen mit einer 12:10 Führung in die Pause. Nach der Pause drehte der TV St. Josef auf und konnte zwischenzeitlich ausgleichen. Aber mit zunehmender Spieldauer nahmen wir wieder das Heft in die Hand und konnten am Ende verdient mit 28:23 gewinnen. Somit stehen wir nach 3 Jahren endlich wieder einmal im Finale des Cups. Dieser wird irgendwann im ersten Quartal im Jahr 2017 ausgetragen.

Fazit:

In diesem Sommer konnten wir am Ende wieder den Meistertitel feiern. Mit acht Siegen in neun Spielen kann man getrost von einem verdienten Sieger sprechen. Auch hatten wir ziemliches Wetterglück, es musste nur 1 Spielrunde verschoben werden. Auch im Cup zeigten wir gute Spiele und nun freuen wir uns auf das Finale.

PARTYSERVICE MUSTER  METZGEREI
Hauptstrasse 36 4142 Münchenstein www.partyservice-muster.ch Tel 061 411 43 65 / Fax 061 413 80 72 mustermetzg@bluewin.ch

Hauptstrasse 36
4142 Münchenstein

Tel. 061 411 43 65
Fax 061 413 80 72
Natel 079 339 30 51

www.partyservice-muster.ch
E-mail: mustermetzg@bluewin.ch

Neben den sportlichen Erfolgen hat sich auch unsere Kleidung geändert. Während meinen Ferien in Thailand konnte ich ein neues Trikotset für die gesamte Handball Mannschaft kaufen. Ich bedanke mich nochmals bei den ESC-Mitgliedern, welche während der letzten Generalversammlung unseren Antrag zugestimmt haben. Auf dem Bild sieht man unser neues Dress. Bis jetzt sind wir in diesem noch ungeschlagen. Ich bedanke mich bei allen Spielern für ihren Einsatz und hoffe, dass sie alle verletzungsfrei den Winter überstehen. Wir sehen uns hoffentlich beim Cup-Finale.



Bis dahin wünsche ich allen eine gute Zeit.

Euer Handballvetreter Kata-Jan Gutmann



Von links Moritz, Emmi, Roman, Sebastian, Marcel, Jochen und Patrick



Hauptling's Worte
 Von Thomas Kaiser

Der Sommer neigte sich schlagartig seinem Ende entgegen und viel zu früh mussten wir wieder die wärmeren Kleider aus dem Schrank hervor holen. Eigentlich schade, denn nichts ist angenehmer als in luftiger Kleidung durch die weite Welt zu gleiten und sich an der saftig grünen Landschaft zu erfreuen. Hoffen wir noch auf einen wunderbaren Indiansommer, wo wir durch die bunten Wälder oder über weite Felder streifen können.



Für mich war's bisher ein ereignisreiches Jahr; zuerst war ich für eine längere Zeit weit weg bei den Bären und Wölfen und konnte mich mit vielen neuen Ideen inspirieren lassen. Eigentlich ist es verrückt, aber gerade solche Reisen machen Appetit auf noch mehr und meine Wunschliste wurde umfangreicher. Wie sagt man doch so schön; mit dem Essen kommt der Appetit!

Da nur die Wurst zwei Enden hat, kehrte ich Mitte Juli zurück und musste mich erneut in der realen Welt einleben, mich durch den Dienstplan lenken lassen und die alltägliche Hektik unserer Gesellschaft spüren! Auch wagte ich mich wieder zaghaft auf meine Zweiräder, so dass ich wieder meine vertraute Heimat erfahren und den Mittwochstrainings wieder etwas mehr Leben einhauchen konnte. Beim Wegbleiben des Hauptlings waren die Indianer nicht mehr so erpicht, sich mittwochs in den Sattel zu schwingen und gemeinsame Runden zu drehen.

Kaum waren die Muskeln wieder an die Drehbewegung gewohnt, nahm ich mit Thomas Strub an der zweitägigen SVSE-Biketour von Kurt Jossi teil. Es war auch das erste Mal, wo ich erleben durfte, was es heisst, ganz am Schluss den Berg hoch zu kurbeln; viele Kurven nutzte ich für eine kurze Erholung und war beinahe am Verzweifeln, wieso ich mich für diese Biketage angemeldet hatte.



Gottseidank ging's nicht nur den Berg hoch. Irgendeinmal düsten wir auf der anderen Seite in Richtung Arosa hinunter, und da hatte ich meinen Gaul wieder komplett im Griff. Es machte eine riesen Freude soweit durch ein Tal hinunter zu donnern. Der



Trail forderte von den Reitern einiges an Technik und Gewandtheit, aber es machte einen riesen Spass. Mit der letzten Bahn - ja, richtig gelesen - erreichten wir die Hörnlihütte, genossen einen einsamen Abend fernab jeglicher Hektik und liessen uns durch die Hüttenwartin nach aller Kunst verwöhnen. Für den zweiten Tag war erneut Genuss pur angesagt und viele interessante Bike-Kilometer führten uns

schlussendlich über fast nicht enden wollende Trails in die bündnerische Hauptstadt.

Es war eine fantastische Zeit unter gleichgesinnten Eisenbahner aus der ganzen Schweiz und ich kann euch die SVSE-Touren bestens empfehlen.

An der SVSE-Radmeisterschaft im nahen Möhlin standen nur wenige Fahrer an der Startlinie und dieses Jahr blieben die Basler dem Renngeschehen fern. Eigentlich sehr schade, da der Organisator immer einen grossen Aufwand betreibt, aber für seine Arbeit sehr schlecht belohnt wird. Hier müssten sich die Verantwortlichen einmal die ehrliche Frage stellen, ob diese „Rennerei“ überhaupt noch im Trend liegt. Auch der Blick auf die Rangliste bestätigt mein Gefühl und in ein paar Jahren sind die diesjährigen Rennfahrer bald im Rentneralter. Die grossen Massen an jungen Sportler fehlen auch hier und nur noch vereinzelt kommen jüngere Fahrer an den Start dieser Firmenmeisterschaft.

Auszug aus der Rangliste:

- | | |
|--|---------|
| 1. Andrin Rengli, Bern / SE Bern | 1.34.32 |
| 2. René Roth, Will/SG / FVP | 1.35.57 |
| 3. Thomas Streule, Uzwil / ESC St.Gallen | 1.35.58 |

13 Fahrer sind gestartet und klassierten sich. Das Rennen führte über 51 Kilometer und 480 Höhenmeter im Rundkurs Chillli von Möhlin.

Dafür lagen die Biketage, die wir in diesem Jahr im Grenzraum Schaffhausen und Schwarzwald durchführten, voll im Trend. 2 Bikerinnen und 7 Biker erfuhren alle möglichen Wege und Trails und konnten so eine uns eher



unbekannte Gegend erleben. Zwar sind die Berge um Schaffhausen nicht sehr hoch, dafür

geht's immer bergauf und bergab; wir sammelten grosszügig Höhen- und Kilometer!

Unter „Hart an der Grenze“ findet ihr noch ein paar Anekdoten mehr und vielleicht kann sich der eine oder andere fürs nächste Jahr wieder für die Teilnahme überzeugen.



Von unseren Tourianern hörte ich nicht viel, was eigentlich immer als ein gutes Zeichen zu verstehen ist.

Die abenteuerliche Reise zum Château Duvivier in der südlichen Provence ist eine Geschichte für sich und in dieser Ausgabe könnt ihr dieses Abenteuer gleich selbst einmal nachlesen. Obschon solche Zwischenfälle nicht gleich zum Weltuntergang führen, sind sie für den Organisator immer ärgerlich und nur mit viel Aufwand zu beseitigen.

Nach der Schlusstour Ende September wurde es wieder ruhig ums Rennvelo und Mountainbike. Vereinzelt wurden noch spontane Touren abgemacht. In diesem Zusammenhang überlege ich mir, dass wir ein "WhatsApp" einrichten sollten, so dass möglichst alle von diesen Angeboten und Vorhaben profitieren könnten. Schlussendlich sind Ausfahrten und Touren in einer grösseren Gruppe immer angenehmer und lustiger.

PERFEKTION IN HOLZ

- Fensterbau
- Innenausbau
- Holzfabrikate

SCHREINEREI SCHNEIDER
 CH-4133 Pratteln
 Tel. +41 (0)61 826 90 90
www.schreinerei-schneider.ch

**SCHREINEREI
 SCHNEIDER
 PRATTELN**



Rad-Trikot

Ich werde immer wieder angefragt, ob ich noch dies oder jenes habe. Der vorhandene Stock ist sehr klein geworden und meist ist das gewünschte Teil in der richtigen Grösse nicht mehr vorhanden.



Falls es ein Bedürfnis ist und mehrere ESC-ler irgendetwas benötigen oder wünschen, so könnte ich eine Nachbestellung organisieren. Bitte teilt mir einfach einmal mit, wer allenfalls Interesse hätte und um welche Kleiderteile es sich handeln würde.

An der Herbstversammlung werde ich das Thema kurz aufgreifen und euch meine Absichten kundtun.

Die letzte Termine 2016

23. Okt. 2016	ESC-Radtour	Jacques Bader
29. Okt. 2016	SVSE-Radobmännersitzung in Zürich	K. Jossi/Th. Kaiser
25. Nov. 2016	Radhock ESC	Thomas Kaiser

So, genug geschrieben. Hoffen wir auf einen Spätherbst wie im letzten Jahr, wo wir erbarmungslos zuschlagen konnten und fast bis Ende November über die Pässe fahren, oder andere Bike-Abenteuer erleben konnten. Es war eine wunderbare Zeit und Ideen hätte ich viele.



Wir machen dich unverwechselbar.

Wir machen dich sichtbar durch dein eigenes Design.

Wir fertigen deine individuelle Sportbekleidung.

WWW.CUORE.CH

SWISS PRECISION MEETS ITALIAN PASSION



Biketage 2016

"Hart an der Grenze"

Von Thomas Kaiser

Grenzwertig waren unsere diesjährigen Biketage! Schon beim Verlassen der Eisenbahn in Rafz grenzte das Ganze mehr einer Tortour als einer genüsslichen Biketour nach Blumberg, jenseits der Grenze.

Kein Mensch würde einen Hund vors Haus jagen, nur wir starteten - ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken - für unsere Tour über die sieben Berge. Unser Gepäck war bereits im Auto vom Hotelier verstaut, als wir gemütlich über die Grenze nach Lottstetten radelten.

Der Trail entlang des Rheins war genüsslich, aber die nassen Wurzeln verwandelten gewisse Stellen in rutschige Partien; in dieser Situation nur nicht irgendwelche Experimente wagen, die möglicherweise im Rhein geendet hätten.

Der tosende Rheinfall kündigte sich schon von weit her an und der ersten Aussichtsplattform zeigten wir die kalte Schulter in der Hoffnung, dass wir noch einen besseren Blick erspähen könnten. Leider war dann doch nichts, da wir unten bei der verschlossenen Eingangstüre standen und der Ticketshop oben beim Schloss Laufenburg war. Somit wurde diese Touristenattraktion umgehend aus dem Programm gestrichen. Das Mittagessen unterhalb des Munot war unser nächstes Ziel.

Der Regen hatte endlich aufgehört und unsere Regenklamotten bereits im Rucksack verstaut. Kurzes Seesigthing quer durchs Zentrum von Schaffhausen und schon standen wir an den ersten Erhebungen, die uns raus aus der Stadt und hinauf zu den ersten Randen brachten.

Langgezogene Täler und Holzer, die uns den Weg versperrten, veranlasste uns zu neuer Wegwahl, wo die Steigungen öfters grenzwertig waren und entsprechende Fahrtechnik verlangte, ohne gleich aus dem Sattel zu fallen.

Kurz vor dem Schlossranden lachte auch schon die Sonne verschmizt hinter den Wolken hervor, doch die wärmenden Sonnenstrahlen wurden von der Biese gleich wieder weggeblasen.

Biese hin oder her, der erste Aussichtsturm wurde bestiegen und in die weite Ferne geguckt. Keine grossen Berge waren auszumachen, dafür viele Erhebungen, die an diesem Nachmittag



noch zu bewältigen waren und ebenso der nächste Aussichtsturm auf dem Hagen.

Bei der letzten Abfahrt vom Ort Randen aus über einen wunderbaren Trail bewegte sich mein Bike etwas merkwürdig und einer meinte, dass ich hinten an der Schwinge etwas viel Spiel hätte. Den Fahrspass liess ich mir jedoch nicht nehmen und schenkte dem Gaul nichts. Erst bei der Reinigung bemerkte ich das Malheur: Rahmenbruch!

Ich musste wohl kreidebleich gewesen sein, was unserer Gastgeberin nicht entgangen war und sie gleich mit dem örtlichen Hobbyvelohändler Kontakt aufnahm. Noch am gleichen Abend konnte dieser Händler mir ein Bike für die nächsten Tagen zur Verfügung stellen und ich war überaus glücklich, dass ich irgendein geländetaugliches Radel hatte; es war einfach ein Bike wie vor 25 Jahren mit 4 Bar Luft in den Reifen. Falls es nicht reichen würde, so könne er noch etwas mehr pumpen! Waren das noch Zeiten!

In noch morgendlicher Frische machten wir uns über Erschliessungs- und Waldweg auf in Richtung Osten. Irgendwo soll eine grössere vulkanische Erhebung in den Himmel ragen und eine schöne Rundschau in die umliegenden Orte des Hegau bieten. Schon die Hinfahrt war abwechslungsreich und alle möglichen Wegvarianten durften wir erfahren, von super Trail bis hin zum übersteilen Himmelsweg.

Oben auf dem Hohenstoffeln war von der erwarteten Rundschau nicht zu viel zu sehen, da die Bäume die ganze Aussicht raubten. Vielleicht war der gemeinte Aussichtspunkt auf dem abgetragenen dritten Gipfel?

Der Downhill vom Berg zur nächsten Beiz war kurz und bei null Millimeter Federweg besonders intensiv. Ich zollte den früheren Biker viel Anerkennung, dass sie mit solchen Maschinen mit Vollgas über Stock und Stein donnerten und weder sich noch das Material schonten. Waren das noch Kerle!

Grenzwertig ging's zurück nach Blumberg, dies oder jenseits der Grenze, zum verdienten Bier.

Eigentlich ist dies heute ganz selbstverständlich, dass man sich so frei hin und her bewegen kann; einmal in diesem Land, wenige Meter später im Nachbarsland. Noch vor Jahren wären vermutlich solche Touren nicht möglich gewesen, ohne dass nicht immer gleich ein Zöllner nach den Papieren fragte; eigentlich eine tolle





und grossartige Errungenschaft in Europa. Tragen wir Sorge zu dieser Freiheit.

Vom Blumberger Hausberg mit wunderbarer Aussicht in die weite Ferne, folgten wir einem

technischen Trail der Geländekante entlang über mehrere Kilometer nordwärts, eh uns die deutsche Gründlichkeit der geteerten Wege wieder aus den Träumen zurückholte.

Über die nördliche sowie südliche Hochebenen der Wutachschlucht

genossen wir die schöne Fernsicht und erreichten nachmittags Weizen, wo es zwar kein Weizen (Bier) gab, dafür Fahrkarten für die Sauschwänzlebahn, die uns zurück nach Blumberg brachte.

Mit vielen anderen Eisenbahnfans tuckerten wir gemächlich über die sanften Rampen, die extra fürs kaiserliche Herr gebaute Eisenbahnlinie, in die Höhe. Diese Linie wurde seinerzeit als Verbindung ins Elsass gebaut, und es durften keine Grenzen überwunden werden. Wegen der schweren Militärtransporte war die Steigung maximal auf 1% festgelegt und würde heute einen wunderbaren Radweg geben.

Nach der Bahnfahrt gab's das Weizen im Biergarten unserer Unterkunft. „Proscht!“

Leider hatten auch unsere Tage in Blumberg ein Ende; wir wären noch so gerne geblieben, aber unsere Räder rollten über wunderbare Trails hinunter zur Wutach. Eigentlich alles illegal und grenzwertig, aber ausgezeichnet zum Fahren.

Der Wutach entlang folgten wir der Grenze, eh es wieder hinauf auf den Hallauerberg ging und sich der weite Klettgau unter uns ausbreitete.

Der Grenzverlauf um den Napberg ist sehr sonderbar, führt um das Gipfelplateau und sieht in der Vogelperspektive aus wie ein Pilz. Die Warnschilder über eine mögliche Seuchengefahr um den Reiterhof Albführen lösten in uns gewisse Bedenken aus. Wurden wir dort oben wohl verseucht? Bald erreichten wir wieder das Rafzerfeld. Für mich waren es ein paar Tage hart an der Grenze des Möglichen, mein geliehenes Bike zeigte mir öfters die Grenzen des Machbaren auf und ab nun kannte ich die Vorzüge von grosszügigen Federwegen: Nie mehr ohne!



Den Kreis haben wir geschlossen und konnten das schicke Dorf Rafz bei warmen Sonnenstrahlen durchfahren und bestaunen. Eine wunderbare Gegend dieses Zürcher Weinland und einladend für weitere Besuche in und um die Weinkeller. Dem letzten Bier stand am Ende unserer Grenztour bald nichts mehr im Wege.



Ich möchte mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Biketage herzlich bedanken. Ihr ward wieder einmal die Besten und es machte viel Spass mit euch unterwegs zu sein.

Jedenfalls „proscht“ und auf ein Andermal!





Radtour 2016 Château Duvivier, Provence France

18.- 25. Juni

Verbringen werden wir also unsere diesjährige Radtour auf Château Duvivier in der Provence. Genau! Das ist DAS Château von dem Schaggi immer schwärmt, natürlich vom Essen und Trinken. In der Ausschreibung steht dann auch, dass wir da sehr gut Essen und Trinken werden und natürlich auch Radtouren in die Umgebung machen. Wir haben uns also angemeldet und sind nun 15 Personen: Schaggi, Ursi, Heinz, Bethli, Rene, Pia, Werner, Agnes, Ernst, Annemarie, Alfred, Kurt, Max, Walti und Esthi und 12 Velos. Walti, Bethli und ich sind aus verschiedenen Gründen ohne Velos.

Für den Transport wurde ein Bus für die Fahrräder organisiert (2 Personen), ein 9-Plätzer gemietet und Graber Werni fuhr mit seinem PW (4 Personen) = 15 Personen und 12 Velos.



Erst mussten die 700km in die Provence zurückgelegt werden. Dazu wurden die 12 Räder in den Bus verladen. Diese Millimeter-Arbeit erledigten Schaggi und Ursi bereits am Freitag. Samstagmorgen wurden 9 Personen mit dem 9-Plätzer Marke Ford eingesammelt. Um ca. 08:00h fuhren die 3 Autos in der Region Basel los. Die Begrüssung fand in der Raststätte

"Bavois" bei Kaffee und Gipfeli statt. „Unterwegs werden wir noch einen Picknick-Halt auf einem Rastplatz machen und dann über die Route Napoleon zum Château fahren und ich denke, dass wir ca. 16.00 h ankommen werden“. So sprach Schaggi noch und wünschte allen eine gute Fahrt.

Aber eben, erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Kurz vor der ersten Zahlstelle in einem Tunnel wird der 9-Plätzer immer langsamer, kann von Walti noch aus dem Tunnel gefahren und an die Seitenlinie geführt werden. Das Display zeigte "Motorenstörung Servicestelle anrufen" an. Nach kurzer Wartezeit und einem Reset liess Schaggi den Wagen wieder an und wir fuhren weiter. Nach weiteren 20 km kam die Anzeige erneut. Jetzt war es uns nicht mehr wohl!

Schaggi rief die Autovermietung an, diese verwies uns an die Versicherung. Das war um ca. 15:00h. Nach einigem Hin und Her und diversen Anrufen kam 16:20h ein Abschlepp-Helfer, schaute den Wagen kurz an und befahl uns, ihm zu folgen. Alle 9e wieder eingestiegen und nach ca. 4 km bei einer Garage wieder raus. Die Mechaniker schauten den Wagen an, schlossen einen Computer an und stellten die beiden Meldungen fest. Sie machten eine Probefahrt während der natürlich nichts aufleuchtete. Der Abschlepp-Helfer

gab uns den Rat, weiterzufahren und bei Bedarf (aufleuchten der Störung) wieder einen Stopp einzuschalten. Wir wieder rein und los. Schon nach 2 km leuchtete die Meldung erneut auf. Schaggi kehrte sofort um. Dieses Mal stellten wir den Motor nicht ab, so dass der Garagist die Meldung sofort sehen konnte. Jetzt wollte er uns nicht mehr fahren lassen. Es folgten mehrere Telefonate mit Autovermietung, Auto-Versicherung, TCS Schweiz, TCS France. Resultat: Der Wagen muss in eine Ford-Garage hier bei Renault durften und konnten sie nichts machen. Gut war Annemarie dabei! Mit ihrem perfekten Französisch war sie uns ausserordentlich hilfreich.



Das Problem war nun: wie bringen wir 9 Personen + Gepäck ins ca. 200 km entfernte Château oder wie geht es weiter. Auch nicht klar war, wo sich die nächste Ford-Garage befindet. Begreifen wollten weder die Leute bei der Autoversicherung noch jene beim TCS weshalb in einem 9-Plätzer so viele Leute sitzen, wo sie es normalerweise doch jeweils nur mit 2-4 Personen zu tun haben. Für uns war klar, dass wir den PW und den Velo-Bus füllen müssen, so dass nur noch 7 Personen mit 1 oder 2 Taxis weiter transportiert werden müssen. Langsam wurde dies auch dem TCS klar und nachdem Ursi sehr resolut wurde und darauf aufmerksam machte, dass wir ältere Leute dabei haben, die langsam unter Unterzuckerung leiden, wurde uns rasch möglichste Hilfe versprochen. Nach gefühlten 100 Telefonaten fuhren 8 Personen in den 2 Autos Richtung Château los. Den andern wurde ein Taxi versprochen, nur wusste niemand auf wann. Inzwischen schloss die Garage und es begann zu "schütten". Netterweise stellte ihnen der Garagist eine Baracke mit Heizofen zur Verfügung. Der TCS hatte einen 7-Plätzer am Flughafen Lyon gefunden und reserviert. Schaggi sollte diesen holen um die Reise abzuschliessen. Er hatte jedoch Bedenken, dass das in einer vernünftigen Zeit möglich war, so schlug der TCS Schweiz eine Übernachtung in der Region vor, was Schaggi mehr zusagte. Nach einer Weile wurde vom TCS eine Übernachtung in Gap bestätigt, nur für die Reise dorthin fanden sie kein Taxi und sie haben das Problem dem TCS France übergeben. Auch dieser TCS Mitarbeiter musste sich vergewissern, dass wirklich so viele Personen gestrandet sind. Nach einer Weile versicherte er uns, dass in einer ¼ Stunde ein Taxi kommt. Um 21:00h fuhr dann tatsächlich ein Taxi vor und brachte uns nach Gap in ein Hotel, wo sie um 22:00h ankamen und auch noch etwas zu essen bekamen. Die 8 in den Autos unterwegs zum Château machten, aus Solidarität zu den Gestrandeten, noch einige kleine Umwege, so dass auch sie erst kurz vor 22:00h im Château eintrafen. Auch sie wurden netterweise noch gepflegt. Sonntagmorgen erschien auf die verabredete Zeit kein Taxi beim Hotel in Gap. Wieder etliche Telefonate mit Vermieter und TCS. Wir wollten schon auf eigene Faust ein Taxi organisieren, da bekamen wir ein SMS von TCS France, das uns ein Taxi um 10.00 Uhr abholen wird. Also genossen wir so gut wie möglich einen Patis.

Um 10:00h fuhr ein Taxi im Hotel vor und um 12:00h konnten wir endlich



unser Wiedersehen und die Ankunft aller Teilnehmenden im Château bei einer Flasche Wein begiessen.

Soweit die Vorgeschichte, die noch lange nicht zu Ende ist.

Offen sind vor allem die Fragen: Wie und was geschieht mit dem 9-Plätzer und wie werden wir nach Hause kommen?????



CHATEAU DUVIVIER



Immer Sonntags um 10:00h begrüsst Uwe Fahs (der Gastgeber und Koch) die Gäste, erzählt viel Wissenswertes über das Château und die Umgebung. Auf dem Delinat-Weingut Château Duvivier wird in Zusammenarbeit mit dem Delinat-Institut für Ökologie und Klimafarming intensiv am Weinbau der Zukunft gearbeitet. Natürliche Vielfalt statt öde Monokultur im Rebberg lautet die Devise. Wer Näheres über Delinat wissen möchte, kann dies im Internet nachlesen. www.delinat.com/richtlinien



Montags findet jeweils eine Führung durch den Rebberg und die Kellerei statt. Natürlich machten wir alle auch diese Führung mit und lernten einiges dazu. Wir haben viel über Biodiversität, verschiedene Begrünungsstrategien und vieles mehr erfahren. Zum Schluss ging es in den Weinkeller mit vielen Fässern und einem herrlichen, fruchtigen, die Nase umschmeichelnden und den Gaumen reizenden Duft in der Luft. Natürlich konnten wir auch Roten und

Weissen degustieren.

Jeden Abend um 18:00h kann man am zentralen Buffet den Weintipp des Tages degustieren. Hier gibt Uwe Fahs auch das Menu und einige Geheimnisse seiner Rezepte bekannt.



SONNTAG

Nach der offiziellen Begrüssung im Château hatten wir uns natürlich viel zu erzählen und versuchten uns zu entspannen. Einige von uns machten einen Spaziergang, andere legten sich mit einem Buch unter einen Sonnenschirm.

Beim abendlichen Weintipp und dem anschliessenden, hochfeinen Essen entspannten sich auch die Letzten und begannen die Ferien zu geniessen. 3 von uns gingen um 21.00h noch nach Cotignac das EM Spiel Frankreich gegen die Schweiz schauen. Resultat 0:0, nicht schlecht. An diesem Public Viewing nahmen 7 Schweizer teil.

MONTAG

Nach dem Frühstück machten wir die Führung durch den Rebberg und die Kellerei mit, um uns danach am Früchte-Buffet zu bedienen. Danach war eine Radtour, Relaxen, Lesen, Schreiben, Schwimmen und Sonnen angesagt. Richtig friedlich!

Vor dem Zubettgehen wurde noch der Vollmond von allen Seiten fotografiert.

Radtour:

Alle Tourenfahrer/innen waren gespannt auf die Gegend. Bei sehr angenehmen Temperaturen fuhren wir vom Château los. Kurz danach ging es gemütlich bergauf, durch lockeren Steineichenwald, der uns die ganze Woche begleitete. Eine erfrischende leichte Abfahrt entschädigte uns für die ersten vergossenen Schweisstropfen. Die Tour führte uns durch kleine Dörfer und einsame Gegenden, mit Verfahr-Potenzial, geteerten Strassen, aber auch staubige Wege mit Schlaglöchern drin und einem Militärgelände. Während eines kurzen Augenblicks Wegsuchens, konnten die Teilnehmer/innen im Schatten verbringen, um sich für den nahrhaften Aufstieg zu stärken. Danach fuhren wir zu einem kleinen Bistro, wo kurzerhand die Gäste sich umplazieren mussten, damit wir alle an einem Tisch Platz hatten, was aber ohne Probleme verlief.



Château, la Bréguière, Amphoux, Sillans-la-Cascade, Château

DIENSTAG

Heute ist in Cotignac Markt. Wie das so ist, wenn Markt ist, hatte es natürlich viele Leute und fast noch mehr Autos. Um einen Parkplatz zu erhaschen



musste Walti Geduld haben, dank der er dann schlussendlich auch noch zu uns stossen konnte. Wir (3 piétons) liessen uns durch das Gewühl treiben, nahmen da und dort einen Schluck Wasser oder einen Pastis zu uns. Zum Mittagessen trafen dann auch die Velofahrer ein und wir assen eine Kleinigkeit an der immer wärmer werden Sonne. Vor dem Abendessen erfrischten wir uns dann noch im Pool.



Radtour:

Wir Radfahrer wollten auch an den Markt und so wurde die Tour geplant, dass wir uns alle in Cotignac treffen werden. Vom Château aus ging es flott nach Barjols, Châteauvert und danach durch das naturnahe Wander- und Klettergebiet „Vallon Sourn“. Über Correns, Montfort-sur-Argens trafen wir rechtzeitig in Cotignac ein. Durch das Vallon war es sehr angenehm zu fahren, was sich Richtung Cotignac ändern sollte,

denn der Schatten nahm ab und dafür der Verkehr zu. Die Heimfahrt zum Château beinhaltete einen saftigen Aufstieg durch Cotignac, welches auch durch die Höhlenwohnungen bekannt ist.

MITTWOCH

Heute machten wir (die piétons) einen Ausflug zur Gorge du Verdon. Erst machten wir einen Halt um einen Blick in die Gorge zu erhaschen, danach bei einem Aussichtspunkt oberhalb von Ste Criox du Verdon konnten wir uns einen Überblick über den Lac de Sainte Croix machen. Bei der Weiterfahrt nach Moustier-Ste-Marie ging es durch wunderschöne Lavendelfelder bei deren Anblick und Duft man fast ein wenig "high" wurde. In Moustier verschwanden wir dann wieder im enormen Touristenstrom. Wie die meisten Provence-Städtchen schmiegt sich auch Moustier an eine Felswand, nur noch intensiver und Städtchen und Fels sind fast nicht zu trennen. Man darf hier keine Phobie haben, weiss man doch nie, ob und wann sich der Fels mit den Häusern vereint und eins wird. Mich jedenfalls hat es fast erdrückt.



Natürlich fand auch heute wieder eine Radtour statt. Da Kurt den Ausflug mit dem Auto bevorzugte, kam Walti, dem es besser geht, zu einem Velo. Es war zwar etwas zu gross und das Absteigen soll ihm grosse Mühe bereitet haben, so jedenfalls stand es im VAR-MATIN.

Radtour:

Heute ist von mir ein Ruhetag eingeplant, um die nächsten zwei Tage nochmals auf grosse Tour zugehen. Also überlies ich den Fahrerinnen und Fahrern die Wahl, Ausflug mit Auto zum See oder mit Velo auf den Berg. Die Gruppe halbierte sich, es fuhren sieben an den See und so begleiteten mich sieben



unerschrockene Tourenfahrer/innen auf den Hausberg. Es erwarteten uns ca.



414 Höhenmeter bis zur Aussicht auf dem Berg, wo sich eine Waldbrand-Überwachungsstation befindet. Der Weg war super, das heisst alles durchgehen geteert und meistens mit angenehmer Steigung. Was wir ein wenig vermisst haben ist der Schatten, aber die Aussicht wurde mit jedem Höhenmeter grandioser. Oben bei der Überwachungsstation angekommen, welche jetzt die Gegend mit Kameras überwacht, ging es die letzten Meter zu Fuss zum Aussichtspunkt mit fast 360°

Ausblick. Gleichzeitig mit uns trafen zwei Wanderinnen aus dem Château auf dem Gros Bessillon auf. Nach der Erholung freuten sich alle ausser Ursi auf die Abfahrt. Ursi hat seit ihrem Sturz (letztes Jahr am letzten Tag der Tourenwoche) Respekt wenn nicht Angst vor Abfahrten. Erschwerend kommt dazu, dass es teilweise Rollsplitt auf der Strasse hatte. So wurde die Talfahrt für die einen zum unsicheren Warten am Ende der Abfahrt und für Ursi zur Mutprobe und Überwindung der Angst. Nach einem Abstecher nach Sillans, um auf unsere Gipfelfahrt anzustossen, erreichten alle mehr oder weniger erleichtert das Château und konnten den Nachmittag ebenfalls geniessen.

DONNERSTAG

7 setzten sich auf die Räder, 2 gingen Shoppen, 2 machten die grosse Sightseeing Tour und 4 belegten den Garten des Chateaus.

Zu erwähnen ist, dass es jeden Tag etwas heisser wird!

Eigentlich ein ruhiger Tag!

Aber: da war doch noch etwas mit dem Mietwagen!!

Mittwochvormittag kam der Anruf von TCS CH, dass der Wagen in Grenoble abgeholt werden kann. Sie, Patricia Spezial-Freundin von Jacques, werde noch abklären, ob der Wagen evtl. in die Nähe des Châteaus gebracht werden könnte. Gemäss div. SMS von Mittwochabend wird der Wagen in die Provence überführt.

Donnerstag früh Anruf von TCS Schweiz, der Wagen kann in Fréjus abgeholt werden, genaue Angaben später.

10:09h Anruf von einem Herrn Flückiger: Wagen könne in Brignoles abgeholt werden. Um 12:00h werde er genaue Zeit und Ort durchgeben.

12:00h wiederum Herr Flückiger, jetzt etwas gereizt. Diesmal nahm Ursi das



Telefon in Empfang und wurde angeschnauzt, wir sollen pünktlich da sein. Falls nicht, wird er den Wagen stehen lassen und alles canceln.

Gemäss Herrn Fahs ist es unmöglich in Frankreich in Kürze ein Taxi zu organisieren, weshalb wir beschlossen, dass Werni mit seinem PW nach Brignoles fahren wird. Herr Fahs telefonierte

nun mit Herrn Flückiger und zwar sehr resolut. So fuhren dann Werni, Ursi und Agnes zur Autobahnzahlstelle in Brignoles, wo sie kurz nach zwei Uhr den Wagen in Empfang nehmen konnten. Hurra!

Herr Flückiger, der bei TCS SCHWEIZ, angestellt ist, musste nun noch nach Carnoules zum Bahnhof gefahren werden. Von da fuhr er nach Nizza, von wo er noch am Abend nach Barcelona flog. Von Barcelona musste er eine Dame mit Hund und Katze mit deren Privat-Wagen nach Arlesheim fahren. Der Mann der Dame wurde per REGA in die Schweiz überführt. Kein Wunder war Herr Flückiger am Vormittag etwas gereizt! Was für ein Job!! Er überführt im Auftrag des TCS Autos in ganz Europa. Letzte Woche musste er in Skandinavien einen Camper zurückholen, einige Tage zuvor war er auf dem Peloponnes.

Noch kurz etwas zur Panne!!

Der Turbolader hatte ein Loch. Dadurch entwich der Druck, den er aufbauen sollte, um die Leistung des Motors zu steigern. So entstand ein Leistungsabfall, der die Weiterfahrt nicht erlaubte!!

Beim Abendessen entspannten sich dann alle und wir konnten auf den reparierten Wagen anstossen. Dazu reichte eine Flasche natürlich nicht!!

Radtour:



Es hiess immer, der Mietwagen werde ca. 16.00 Uhr da sein. Also würde das ruhig eine Tour erlauben. So machte ich mich mit sechs weiteren Fahrer/innen parat für eine Tour, als ich zum Telefon gerufen wurde. Herr Flückiger orientierte mich über die Situation in Grenoble und wollte um 12.00 Uhr genauere Auskunft geben. Da Ursi nicht mitkam wusste ich dieses Problem in guten Händen. Das Ziel war Tourtour, ein richtiges Touristenörtchen. Der Weg

führte uns durch die erwähnten Steineichenwälder, Steigungen und Abfahrten, aber alles bei angenehmem Autoverkehr. Walti schwärmte immer von idealen Rennvelobedingungen. Die letzten Kilometer vor Tourtour waren wirklich eben und wir hatten einen tollen Ausblick auf das Château de Taurenne mit seiner Olivenplantage. In der Ortsmitte angekommen genossen wir ein kühles Cola im Schatten, es war fast zu vergleichen mit dem Wein am Abend. In Tourtour bekam ich auch ein Telefon von Ursi, dass es im Château wegen der Autoübergabe ziemlich hektisch sei. Bei der Heimfahrt ging es zuerst rassig bergab, doch leider auch wieder aufwärts, teilweise bei doch

regem Auto und LKW-Verkehr. Die Temperaturen spürten die einzelnen Radfahrer/innen mehr oder weniger. Annamarie und Ernst legten eine Erfrischungspause bei unserem bekannten Bistro in Sillans ein um wieder auf normale Betriebstemperatur zu kommen. Die anderen Radfahrer nahmen die letzten Kilometer gleich unter die Räder. Bei der Heimfahrt überholten uns Pia und René mit dem Transporter, da sie einen Autoausflug gemacht haben. Darum konnten wir ihnen berichten, dass Speisers in Sillans sind und eventuell um einen Transport ganz froh sein würden. Auf jeden Fall waren am Abend alle putzmunter zusammen und wir konnten auf unser Mietauto anstossen.



Château, la Bréguère, Amphoux, Aups, Tourtour, Villecroze, Salernes, Sillans-la-Cascade, Château

FREITAG

Gruppenfoto, eine letzte Ausfahrt, schreiben, lesen und sonnen! So verging der letzte Morgen in Windeseile.

Radtour:

Geplant war eine lockere Ausfahrrunde, es wurde wegen der wärmenden Sonne eine easy Tour. Vom Château zum einzigen Lavendelfeld in der Nähe aber nicht auf der Strasse sondern auf dem alten Trasse einer Bahnlinie. Es war zwar holperig, doch es passierten



keine Stürze und unsere Räder verkrafteten die Schläge ohne Probleme. Nach dem Fotoshooting beim Lavendelfeld führte uns der Weg direkt zum Nachbardorf Ponteves. Nach der Besichtigung der Schlossruine machten wir uns beim einzigen Bistro/Lebensmittelladen gemütlich und genossen etwas Kühles. Nach dem uns die Themen ausgegangen sind machten wir uns wieder auf den Heimweg und wurden im Château mit einem Prosecco-Apéro empfangen. Was für eine sportliche Gruppe ☺ .

Nach dem Verladen der Velos in den Bus ging es zum Abend-Apéro und dann kam auch schon das letzte, wiederum hochfeine Essen auf den Tisch. Bei einigen Flaschen Wein, Bier, Mineralwasser etc. und einem wunderschönen Sonnenuntergang liessen wir den letzten Abend im Château ausklingen.



SAMSTAG

Heimfahrt! Etwas angespannt waren wir schon. Aber die Fahrt verlief ruhig und problemlos.

Bis wir wieder in der Schweiz waren: Da begann es wieder zu Regnen und die Schweiz verlor gegen Polen. Dies Trotz gutem Spiel und einem Super Goal von Shaqiri.

Der Alltag hatte uns wieder!

Nochmals ganz herzlichen Dank Ursi und Schaggi für die tolle, ereignis- und lehrreiche Woche.

Esthi und für die Radtouren Jacques

Ich bedanke mich nochmals bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Geduld und Nachsicht mit mir, bei der misslichen Hinfahrt zum Château. Jacques

W

WAGNER

HAUSHALTGERÄTE

www.wagnerhaushalt.ch

Exklusive Ausstellung auf
über 250 m2 mit Geräten
aller namhaften Hersteller

6 Tage die Woche geöffnet

Waschen · Trocknen · Bügeln · Kühlen · Gefrieren

M. Wagner + Co AG
Schlossstrasse 21
4133 Pratteln

Telefon
061 821 11 12

Mo-Fr: 09:00 - 12:00 Uhr
13:30 - 18:00 Uhr
Sa: 08:00 - 16:00 Uhr

Kochen · Backen · Garen · Geschirrspülen · Staubsaugen

Service-Abo nach der Garantie

Eigener Montage-
und Reparaturservice
für alle Marken

Miele

COMPETENCE
CENTER

Electrolux

ZUG

BOSCH

SVSEUSIC-Meisterschaft in St. Petersburg

Die diesjährige USIC-Meisterschaft fand vom 04. - 09. Juli 2016 in St. Petersburg statt. 14 Nationen nahmen daran teil und somit mussten dreizehn Partien (vollrundig) gespielt werden. Mit einem Sieg gegen Griechenland und Frankreich gelang unserer Mannschaft ein sensationeller Start. Es folgten einerseits Niederlagen gegen Indien und Deutschland aber auch Remis gegen die starken Briten und Oesterreicher. Gewonnen wurde dieses Turnier von Indien (74 Brettunkte) vor Russland (60) und Deutschland (49,5). Mit 37,5 Brettunkten beendete unsere Mannschaft dieses Turnier auf dem achten Schlussrang.

19. 5-Minuten-Blitzturnier in Olten

Dieses Turnier fand am 03. September 2016 im Restaurant „Gleis 13“ in Olten statt. Infolge meiner Abwesenheit erfolgt der Bericht über dieses Turnier erst in den Klubnachrichten Nr. 190.

Termine:

05. / 06. November 2016

56. Stundenturnier im Hotel „Sommerau-Ticino“ in Dietikon.

Der Sportvertreter:

André Rudolf

Kurzbericht der 47. Eisenbahner Schweizermeisterschaft 2016

Erfreuliches habe ich zu den drei Pistolenschützen unserer Sektion zu berichten. Sie konnten sich alle über Ihre Resultate freuen, belegten sie doch alle Spitzenränge in den verschiedenen Kategorien. Vorweg Bieri Alfred bei den Veteranen 50m 1. Rang und 25m 3. Rang. Flury Franz B 50m 1. Rang. Sowie Stettler Franz C 25m 3. Rang. Dazu möchte ich ihnen nochmals herzlich gratulieren.

Leiter Sportbetrieb
Ernst Speiser

**Jahresprogramm Wandern 2017**

Mi, 18. Januar	Zürcher Säuliamt
Mi, 15. Februar	Schneeschuhwandern im Appenzell
Mi, 22. März	Gürbetaler Höhenweg
Do, 20. April	Chiersibluescht im Zugerland
Di, 23. Mai	Zur Frauenschuh-Blüte am Randen
Mo, 19. Juni	Schluchtenwanderung im Jura
Mi, 19. Juli	Meiringen - Innertkirchen - Aareschlucht
Fr, 18. August	Schächentaler Höhenweg
Mi, 20. September	Durchs Regennass zum Ober Fringeli
Mi, 11. Oktober	Walensee-Nordroute
November ??	Metzgete Jura
Dezember Samstag ??	"Erbsensuppe" in Grafenried

Maiwanderung zum Chutzeturm



Das war der Titel der Einladung zur Wanderung vom Mittwoch, 18. Mai. Franz Adam konnte als Organisator auf der Welle im Bahnhof Bern 20 wanderlustige Mitglieder des ESC Basel begrüßen. Wir sollten im Verlaufe des Tages durch Sponsoren von Getränken anlässlich von Geburtstagen verwöhnt werden. Das Startkaffee im Bahnhof Bern wurde uns durch Ursula Sutter offeriert. Die anschliessende 20-minütige Postautofahrt endete für uns auf dem Frienisberg. Schon wieder eine Ortschaft, die wohl den wenigsten bekannt ist/war. Weitere Stationen in der näheren oder weiteren Umgebung wie Wahlendorf, Meikirch oder das Ziel in Kirchlindach sind wohl auch eher unbekannt.



Als Höhepunkt im wahrsten Sinne entpuppte sich der Chutzeturm. Der Turm wird dank dem dichten Wald erst kurz davor sichtbar, obwohl er 45 Meter hoch ist. Die Holzkonstruktion wurde von einem Verein mit der Unterstützung vieler Sponsoren erstellt. Alle diese Geldgeber sind auf den 230 Treppenstufen festgehalten. Die 360°-Aussicht auf der Plattform ist entsprechend eindrucklich: die ganze Jurakette, Freiburger Alpen, Berner Oberland, Luzerner Hinterland bis zum Säntis (wenn man ihn wegen dem Dunst sehen würde), ist laut den Informationstafeln einsehbar. Der Ort eignet sich örtlich und zeitlich ideal für den von Franz Adam offerierten Apéro. Edi Gerber war davon (freiwillig) ausgeschlossen. Er anerbot sich, beim vorgesehenen Rastplatz uns gehörig einzuheizen und ein Feuer zu entfachen. Nach dem Abmarsch beim Chutzeturm fanden wir Edi dank der

weithin sichtbaren Rauchfahne am vorgesehenen Rastplatz. Fast zwei Stunden konnten wir uns gemütlich tun und mancher Klöpfer oder andere Speisen wurden auf dem Grill zubereitet.

Nach 14 Uhr lud uns Franz zum Aufbruch für die letzte Etappe nach Kirchlindach ein. Über beinahe flache Wiesen und durch Wälder erreichten wir das Ziel. In der Linde in Kirchlindach genossen wir den obligaten Schlusstrunk, auch hier ein grosszügiger Spender: Vielen Dank an Heinz Spengler.



Das Wetter spielte einmal mehr bei Wanderungen des ESC/ Krokus mit: Leichter Wind auf dem Chutzeturm bei mehrheitlich sonnigem Wetter. Einige Tage zuvor regnete es über die Pfingsttage in der ganzen Schweiz teilweise reichlich.

Wir bedanken uns nochmals bei Franz sowie den Spendern unserer Konsumationen.

Für die Wandergruppe: Willy Oppliger

27. Juni 2016: Wanderung in die Ajoie

Eigentlich sollte die von Edi Gerber geführte Wanderung in die Ajoie am 16. Juni stattfinden. Die Wetterprognosen waren aber anfangs Woche für Donnerstag so schlecht, dass entschieden wurde, die Wanderung auf den 27. Juni 2016 zu verschieben. Zu Recht, es herrschte nun ideales, sonniges Wanderwetter.

Ein Teil der Gruppe traf sich in Delémont mit den Baslern und zusammen ging's weiter Richtung Porrentruy. Beim Bahnhof Porrentruy gab's dann den obligaten Kaffee- und Gipfeli-Halt. Vielen Dank dem Spender. War es Edi? Um 9.45 trafen dann noch die letzten Nachzügler ein. Edi aus St. Gallen hatte natürlich eine lange Reise von St. Gallen nach Porrentruy. Wieder mal gab's in Biel einen Anschlussbruch für Edy, Klärlü und Ursula. Wir Bieler konnten nur noch schnell aus dem Zug zuwinken. 19 Wanderfreudige bestiegen nun die CJ (Jurabahn) Richtung Bonfol. Für die meisten von uns eine unbekannte Gegend in der Ajoie. Schon kurz nach dem Start in Bonfol gelangten wir zu einem wunderschönen Etang, wo soeben ein Fischer einen grossen Fisch im Netz ans Land zog. Der Haken wurde ihm entfernt und der Fischer gab dem Fisch wieder seine Freiheit, zurück ins Wasser. Warum wohl? Nach ca. 45 Minuten gelangten wir zu einem 2. Etang (Teich) wo ein wunderschöner Pic-Nic Platz auf uns wartete. Apéro-time, Susanne offerierte selbstgebackene Apéro Gebäcks, mmmhh. Danke vielmals Susanne. Nun ging's über Stock und Stein, vorbei an einem Zollhüsli, rechts liegend Vendlincourt, durch schöne Wälder. Die Naturwege waren zum Teil noch durchtränkt vom vielen Regen in den letzten Wochen. Langsam knurrte der Magen und nach ca. 1½ Std. Wandern gelangten wir zu einem schönen Pic-Nic Platz mit Feuerstelle. Natürlich hat Edi Gerber vorgesorgt, dass wir trockenes „Afürü“ hatten. In einem Holzstapel, nahe der Feuerstelle hat Edi ein paar Tage zuvor „Afürü“ in einem Plastiksack versteckt. Nun wurde gefeuert und „brätlet“. Mmmh so ein Cervelat oder Bratwurst auf Holzfeuer ist doch sooo was Feines. Zum Dessert gab's dann noch ein feines Bananencake, gebacken und offeriert von Annaros. Danke Annaros. Hoffentlich bleibst du nach deinem Wegzug nach Chur uns doch noch gelegentlich erhalten.

Auf einem wunderschönen Waldpfad mit schönen Holzskulpturen ging's weiter Richtung Porrentruy. Beim Verlassen des Waldes konnten wir schon den Turm von Porrentruy sehen. Nun ging's nicht mehr weit. Zum Glück, der Durst plagte.



Die Einen haben sich dann am Bahnhof Porrentruy sofort verabschiedet und der grosse Rest musste zuerst den Durst löschen, bevor die Heimreise angetreten wurde. Vielen Dank dem Spender, Werner.

Edi, vielen Dank für die schöne Wanderung, für diesen schönen, sonnigen Tag in diesem kantigen Zipfel des Kanton Jura.

Therese Tzioros

Grindelwald-First – Schwarzwaldalp 21.7.2016

Es hiess früh aufstehen für alle Baseler Wandersleute. In Bern fanden sich die meisten TeilnehmerInnen zu gemeinsamer Fahrt und in Thun konnten wir dann unseren Wanderleiter Kurt Freiburghaus und seine Frau Ursel begrüßen. Weiter gings noch per Bahn bis Grindelwald. Die Firstbahn transportierte uns in kurzer Zeit zur Grindelwald – First auf die stattliche Höhe von fast 2000m/üM.

Die Mutigsten machten sich auf den Rundweg auf dem Hängesteg um den Firstfelsen. Die andern suchten umgehend die Sonnenterrasse auf.

Bis wir uns hier zum Startkaffe setzten, schaffte die Sonne doch den Durchbruch. Und obendrauf genossen wir Kaffee und Gipfeli auf Kosten von Kurt Freiburghaus, welcher so seiner Geburtstagsfreude Ausdruck verlieh. Herzlichen Dank, Kurt und Ursel!!

So genossen wir die Sonnenterrasse bevor wir uns auf den Weg machten Richtung Grosse Scheidegg. Wir bestaunten unterwegs die wunderbaren Bergblumen: Enzian, Alpenrose, Teufelskralle, Leimkraut, Männertreu – um nur einige unter ihnen zu nennen.

Mitten in dieser Blumenpracht genossen wir das mitgebrachte Picknick.

Sowohl während des Essens als auch unterwegs hörte man immer wieder: "Du, das isch en uuhuereschööni Wanderig!" Das ist wohl das schönste Kompliment für den Organisator!

Und weiter gings bis kurz vor der Grossen Scheidegg. Hier trennten sich die Wege: eine kleine Gruppe beschloss zur Scheidegg zu wandern und von da mit dem Postauto die Schwarzwaldalp zu erreichen. Die Wartezeit dort verkürzte sich die Gruppe bei Glace oder Hobelkäse und Wein. Herzlichen Dank Edi! Auch die übrigen Wandersleute teilten sich später auf dem Romantikweg in zwei Gruppen: einige erreichten die Alp auf direktem Weg nach unten. Die Tüchtigsten wanderten den Romantikweg weiter und



erreichten die Schwarzwaldalp dann nicht mehr ganz trocken. Das tat der Gemütlichkeit in der Alpwirtschaftsstube keinen Abbruch. Und auch hier wurden wir alle beschenkt: Franz Flury bezahlte im Auftrag seiner krank daheim gebliebenen Evi die Konsumation. Vielen herzlichen Dank euch beiden! Gut gestärkt setzten wir uns danach ins Postauto, welches uns durch die Roseloui nach Meiringen brachte. Einige verliessen die Gruppe hier um über den Brünig Richtung Heimat zu kommen. Die Übrigen reisten zurück nach Basel, wobei die Gruppe bei jedem Halt etwas kleiner wurde. Ein wunderbarer Bergwandertag wars, dessen Eindrücke uns bestimmt bis in den Winter begleiten werden. Allen Dank nochmals, Kurt! Und noch etwas: Auch dir, Ursula, herzlichen Dank für die wunderbaren Bilder, die du uns in der Zwischenzeit übermittelt hast.

Die Berichterstatter: Franz und Elisabeth Adam

9. / 10. August 2016: 2-Tageswanderung „Thurgauer Panoramaweg“ (1. Teil)

Die 1. Etappe des „Thurgauer Panoramaweg“ führt von Amriswil nach Bischofszell. Da Heinz und ich beim Rekognoszieren die ersten 45 Minuten auf Asphalt wanderten, verzichteten wir nun auf diesen Teil und fuhren mit dem Postauto nach Hagenwil. Da die Prognosen für das Wetter nicht vielversprechend waren, rätselten wir, wie lange wir vom Regen verschont bleiben. In Hagenwil wäre ein schönes Wasserschloss zu besichtigen. Wir verzichteten darauf und marschierten gleich los in Richtung Hueb – Holzbifang - Rotzenwil. Bei Holzbifang mussten wir zum ersten Mal unser Regenzeug auspacken und anziehen. Aber schon nach kurzer Zeit war der Spass vorüber und wir konnten uns von Pelerinen und Schirmen befreien. In Bildegg erlitt Evi infolge Unterzuckerung einen kleinen Schwächeanfall. Franz entschloss sich, mit Evi den nächsten Bahnhof anzupeilen und mit dem Zug nach Bischofszell weiterzufahren. Der Rest der Gruppe setzte die Wanderung fort nach Gärtau (Ankunft um 12.05 Uhr). Dort sollte uns die Fähre über die Sitter bringen. Aber welch Überraschung: „Heute von 12 – 14 Uhr kein Betrieb“! Nichtsdestotrotz versuchten wir uns mit dem Gong bemerkbar zu machen und siehe da, der Fährima holte uns ab und erlaubte uns sogar, in der gedeckten Gartenwirtschaft unser Pick-Nick einzunehmen (er hatte Wirtesonntag). Welch ein Glücksfall, denn es begann zu regnen. Nachdem der Bauer-Fährima-Wirt uns noch mit Kaffee und Kuchen versorgt hatte, zogen wir wieder los über Tobelmüli (jetzt begann's wieder zu regnen) nach Wilen. Nun ging's durch ein wunderschönes Naturschutzgebiet an 5 kleinen Seen entlang nach Hauptwil. Jetzt nochmals eine Steigung zum Bischofsbärger-Wald, vorbei an einem grossen Rastplatz mit einer

imposanten Blockhütte und Restaurant. Anschliessend der Abstieg nach Bischofszell. Am Bahnhof verabschiedete sich Werner Meyer von uns (er fuhr nach Hause) und der Rest begab sich ins nahe gelegene Hotel wo, Evi (wieder genesen) und Franz auf uns warteten. Frisch geduscht und gestriegelt erschien nun eins ums andere zum Apero und anschliessenden Nachtessen. Zur Überraschung des Tages tauchte plötzlich Edi Ehrbar aus St. Gallen auf, um uns mit einem Blitzbesuch die Ehre zu erweisen. Nach dem famosen Nachtessen wurde noch ein bisschen geplaudert und mit einem Gutenachttrunk der Tag beendet.



Max Leuenberger

Unter Donner und Blitz (Teil 2)

Nicht von Johann Strauss Sohn, sondern Tag 2 der Wanderung. Aber der Reihe nach.

Die heutige Route: Von Bischofszell <http://www.bischofszellerrosenwoche.ch/> nach Nollen Hosenruck.

Durch die Altstadt, sehenswert, hinunter zur krummen Thurbrücke (damit ihre Pfeiler auf dem Nagelfluhfelsen stehen) und links dem Fluss entlang durch das Naturschutzgebiet nach Katzensteig. Die Treppe hoch, vorbei am Schloss Katzensteig <http://www.swisscastles.ch/Thurgau/katzensteig.html>. Weiter Richtung Westen bis vor Tannen, wo wir die Regenkleider anziehen mussten. Nach etwa einer halben Stunde war der Spuk vorbei. Interessant ist der Verlauf der Kantonsgrenze. In Entetswil stehen die Häuser links der Strasse im Kanton St. Gallen, rechts im Thurgau. In Olmerswil besichtigten wir den Kamelhof, www.kamelhof.ch und überschritten die Kantonsgrenze



nach St. Gallen. Nach Dietswil, (621.81 von 779 m Strecke auf St. Galler Boden)

Mittagsrast an einer schönen Feuerstelle. Als wir aufbrachen, kam die Sonne, aber im Nordwesten, von wo die Wolken kamen, war es brandschwarz und im Norden sah man es regnen. Wenn das nur gut geht! In Gabris, die Letzten mit



grossen Schritten unter das Dach, kam es. Nicht des Pfarrers Töchterli, sondern der Regen mit dem Titel. Nach dem die Dunkelheit vorbei, der Regen fast nachgelassen und die Musik verstummt, weiter, denn wir hatten vor dem Weiler schon unser Ziel, den Nollen, gesehen. Im freien Gelände, kam die Musik

zurück. Was machen, Schirm schliessen, mit geschlossenen Beinen auf den Boden kauern, die Hände über den Kopf, nass werden? Mit: «ich mache den Schirm nicht zu» marschierte ich als Hinterster zum Büelmösl, eine Käserei, wo wir erneut in Deckung gehen konnten. Nach dieser Zwangspause noch 2 Kilometer und wir waren auf dem Nollen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Nollen> Welche Enttäuschung, nicht die fehlende Aussicht, sondern der handgeschriebene Zettel an der Tür: Das Restaurant ist Montag, Dienstag und Mittwoch geschlossen. Der Barfuss- und Panoramaweg sowie die schöne Kastanienallee hinunter ins Dorf konnten uns nicht aufheitern. Aber im Restaurant Landhaus, mit der Wirtin Cäcilia, passierte das sofort. Info für Nachwanderer: Restaurant Landhaus, 9515 Hosenruck / Nollen, täglich geöffnet, Cäcilia Zeller, 071 944 12 55. Menü mit Suppe, Salat, Fleisch, Gemüse 11.50 Fr. serviert von 11.15 – 12.30 Uhr, Kaninchenspezialitäten. Chüngeli Metzgete: Freitag 2. - Sonntag 4. Dezember durchgehend von 11 - 24 Uhr.

Epilog: Wer hat sie bemerkt? Wir kamen an 5 Schlössern vorbei und durchwanderten 8 Ortschaften/Weiler mit dem Namen ...wil. Und auf dem Kartenausdruck rund um unsere Wanderroute gab es noch ein Mehrfaches davon. Heinz, Du bist in einer schönen und interessanten Gegend aufgewachsen. Dir und Max ein herzliches Dankeschön, mich hat die Wanderung beeindruckt.

Franz

04./05. September: Gemeinschaftstour

Mit dem **EWf Herisau, TC Biel, ESV Brugg-Windisch** und dem **ESC Basel Krokus**

Um den 4-Jahres-Turnus einzuhalten, waren wir Basler für die Organisation verantwortlich. Heinz und ich entschieden uns, den Gastsektionen den Schwazwald ein bisschen schmackhaft zu machen. Unsere Route: Bad Bellingen – Kandern – Lörrach-Haagen. Zuerst etwas für die Statistik: Angemeldet waren 27 Personen. 1 Teilnehmerin musste krankheitshalber Forfait geben. Wanderer am 1. Tag: 24, 2 Nachzügler reisten direkt nach Kandern. Treffpunkt war Basel SBB, Gleis 2 zur S6 nach Bad Bf. Dort wurde umgestiegen auf den RE nach Bad Bellingen, wo wir um ¼ nach 11 Uhr eintrafen. Nach kurzer Begrüssung starteten wir Richtung Hertingen, zuerst dem Golfplatz entlang und dann an Spargelfeldern vorbei zum Dorfkern. Das

vorgesehene Restaurant war infolge Betriebsferien geschlossen, so dass wir unser Mittagessen in Form eines Pick-Nicks bei einer Waldhütte oberhalb Hertingen einnehmen mussten. Auch wenn die Sitzgelegenheiten knapp waren, verhungert ist niemand. Da auf den Abend Regengüsse angesagt waren, verweilten wir nicht allzu lange und begaben uns auf den 2. Teil der Tagesetappe. Jetzt durchquerten wir viel Waldgebiet bis wir Feuerbach erreichten. Nach dem Winzerdorf mit seinen Rebbergen, ging's nochmals bergan zum Punkt „Schornerbuck“. Nun noch eine halbe Stunde runter und kurz nach 16 Uhr erreichten wir unser Tagesziel in Kandern, das Hotel „Sonne“. Ein kühles Bier netzte unsere trockenen Kehlen und als sich die ersten Regentropfen bemerkbar machten, begaben wir uns in die Zimmer, um uns für den Abend zu erfrischen. Um halb 6 Uhr war Apéro angesagt. Was uns aufgetischt wurde, entsprach schon einem kleinen Nachtessen! Trotzdem begaben wir uns um 18.30 Uhr in den Speisesaal, um die im Magen noch nicht ausgefüllten Ecken zu stopfen. Grandios, was uns alles serviert wurde! Dazu köstigten wir den Spätburgunder, natürlich aus Feuerbach. Nach dem Schlummerbecher und einigen fröhlichen Liedern wurden nach und nach die Schlafmöglichkeiten aufgesucht. Bei offenem Fenster konnte man die ganze Nacht ein Rauschen wahrnehmen, das nicht von der Kander stammte. Morgens um 8 Uhr konnten wir dann auch feststellen, wie das Wasser von den Dächern träufte. Nichtsdestotrotz zogen wir unsere Regensachen über und begaben uns auf den Weg Richtung Basel. Zuerst verabschiedeten wir uns noch von Esthi (infolge eines operativen Eingriffs noch nicht wanderfähig) und von Franz, der von einer Migräne geplagt wurde. Sie kehrten beide mit dem Bus nach Basel zurück. Die „Wolfsschlucht“ passierten wir problemlos, obwohl die Steine und Wurzeln rutschig waren. In Hammerstein, nach einer Stunde, entschieden sich Fred, Rolf und Edi dem nassen Wetter auszuweichen und mit dem Bus die Heimreise anzutreten. Die restlichen 21 Verbliebenen wanderten dann weiter, in der Hoffnung, dass Esthis Wetterprognosen auf dem Handy (um 11 Uhr hört es auf zu regnen) zutreffen werden. Und siehe da, kurz nach 11 erlöst uns der Wettergott von den Qualen. Bald einmal erreichten wir den Mittagsrastplatz, den „Baselblick“. Die Waldhütte, man konnte im Dunkeln auch inseitig sitzen, war ausser einem kleinen gedeckten Sitzplatz auch mit einer Feuerstelle ausgestattet. Sofort wurde Holz gesucht und ein Feuer entfacht, wo dann Ueli seinen Klöpfer bräteln konnte! Plötzlich bemerkte Heidi Wäckerlin, dass sie im Hotel beim Frühstück ihr Täschchen mit Portemonnaie, Handy und Ausweisen vergessen hatte. Nach telefonischer Rücksprache mit dem Hotel ist das Objekt gefunden worden. Heidi bestieg dann in Wollbach, dem Ort den wir nach ca. 20 Minuten von unserem Rastplatz aus erreichten, den Bus nach Kandern. (Heidi war noch vor uns wieder in Basel) Mit nur noch 20 Leuten erklommen wir dann von Wollbach aus den letzten Höhenzug, jetzt alles auf schönen Waldwegen und erreichten kurz nach 14 Uhr die Burg Röteln. Im Biergarten spendierte Christine noch „Radler“, „Weizen“ und andere Biere. Vielen Dank





Christine und alles Gute zum 60.! Nach einer halben Stunde erreichten wir den Bahnhof Haagen, von wo aus uns der Zug wieder nach Basel brachte. 2 gemütliche und unterhaltsame Tage gehören wieder der Vergangenheit an und wir freuen uns jetzt schon auf den ersten September-Wochenanfang im 2017, der vom ESV Brugg-Windisch organisiert wird.

Max Leuenberger

CHUMM DOCH AU

Heidi Gysin
Telefon 061 811 44 88

IN PRÄTTELN,
ZWISCHEN
HÜLFEN UND
AUGST



MINIGOLF
ERGOLZ

Wir gratulieren zum Geburtstag



102-jährig	Fritz Miesch	05.11.1914	Ski- und Bergsport
98-jährig	Fridolin Renggli	14.01.1919	Ski- und Bergsport
94-jährig	Franz Moser	02.02.1923	Ski- und Bergsport
91-jährig	Dominik Gwerder	13.12.1925	Ski- und Bergsport
	Joseph Lingg	16.12.1925	Ski- und Bergsport
89-jährig	Oswald Gasser	18.12.1927	Passiv/Gönner
88-jährig	Franz Ming	03.02.1929	Ski- und Bergsport
86-jährig	Hans Bigler	17.11.1930	Ski- und Bergsport
	Fritz Wälti	15.01.1931	Ski- und Bergsport
85-jährig	Ernst Tschabold	02.01.1932	Radfahren
	Bruno Schmid	20.01.1932	Passiv/Gönner
	Willy Schmid	03.02.1932	Passiv/Gönner
84-jährig	Toni Gisler	04.02.1933	Fussball
	Karl Ulrich	13.11.1932	Gesundheitsturnen
83-jährig	Karl Hitz	21.11.1933	Passiv/Gönner
82-jährig	Rosmarie Bracher	02.11.1934	Schiessen
	Bethli Fritschi	14.02.1935	Gesundheitsturnen
81-jährig	Valente Rè	13.01.1936	Leichtathletik/OL
80-jährig	Johann Graf	29.12.1936	Passiv/Gönner
75-jährig	Alois Müller	16.12.1941	Passiv/Gönner
70-jährig	Hanspeter Frey	31.12.1946	Radfahren
	Franz Adam	08.01.1947	Ski- und Bergsport
65-jährig	Werner Graber	15.11.1951	Radfahren
50-jährig	Dieter Rehmann	06.12.1966	Leichtathletik/OL
	Oskar Reimann	26.12.1966	Ski- und Bergsport
	Sabine Suter	05.02.1967	Ski- und Bergsport



Mutationen

Neumitglieder

Fussball

Christian Wüest

Basel

Austritte

Ski- und Bergsport Beat Aregger

Birsfelden

Folgen der Tiefzinspolitik

Tiefe Zinsen bodigen Sparziele

Das eigene Vermögen aufzubauen wird schwieriger. Bei tiefen Zinsen...

Vermögen soll wachsen

ein paar Jahren seine...
egte, konnte man sich...
dass das eigene Ver...
ins und Zinseszins...
wachsen würde. Bei...
sen heute fällt dieser...
eg, der den eigenen...
n liess. Viele hatten...
n, dass mit den Zin-...
zu erwirtschaften...
ten...

**Unsere Alternative:
BKB-Anlagelösung.**
Vermögensverwaltung
jetzt schon ab CHF 10 000.-

 **Basler
Kantonalbank**
fair banking

www.bkb.ch

Vereinsleitung ESC Basel / Adressliste

<u>Funktion</u>	<u>Name / Adresse</u>	<u>Tel.-Nr. / E-mail-Adresse</u>
Ehrenpräsident	Fritschi Heinz „Im Chrüz-Park 1“ Oberdorfstrasse, 6354 Vitznau	041 397 06 30 baf@bluewin.ch
Ehrenpräsident	Glauser Walter Am Stausee 7, 4127 Birsfelden	061 311 67 51 esthiwalti@teleport.ch
Ehrenpräsident	Miesch Fritz Alters- und Pflegeheim Eben Ezer Eben Ezerweg 50, 4402 Frenkendorf	— —
Präsidentin	Meyer Brigitte Mayenfeslerstr. 21c, 4133 Pratteln	061 821 33 49 meyermeyer@bluewin.ch
Leiterin Sekretariat / Redaktorin Kluborgan	Jasmin Münzer Klybeckstr. 20, 4057 Basel	061 681 61 31 jasmin.s@bluemail.ch
Leiter Finanzen	Willy Oppliger Prattelerstr. 44, 4127 Birsfelden	061 313 03 20 wop696@bluewin.ch
Leiter Sportbetrieb	Speiser Ernst Kürzeweg 14, 4153 Reinach	061 711 96 89 speiser@intergga.ch
Leiter Veranstaltung	Bader Jacques Ob dem Hügliacker 10b 4102 Binningen	061 422 08 36 baders10b@bluewin.ch
Mutationen	Meyer Werner Mayenfeslerstr. 21c, 4133 Pratteln	061 821 33 49 wr.meyer-meyer@bluewin.ch
Spv Fussball	Hiltbrunner Beat Brunnweg 1A, 4143 Dornach	061 701 17 02 beat.hiltbrunner@sbb.ch
Spv Handball	Gutmann Kata-Jan Lindenhofstr. 35, 4052 Basel	061 311 56 70 kjgutmann@gmx.ch
Spv Leichtathletik/OL /	Feigenwinter Christian Kürzeweg 16, 4153 Reinach	061 711 40 71 christian.feigenwinter@intergga.ch
Spv Gesundheitssport	Häfeli Beat Im Griengarten 8, 4153 Reinach BL	061 712 14 81 beat.haefeli@intergga.ch
Spv Radfahren	Kaiser Thomas Rainenweg 39D, 4153 Reinach BL	079 505 18 88 thomaskaiser@intergga.ch
Spv Schach	Rudolf André Am Stausee 1/9, 4127 Birsfelden	061 311 10 64 —
Spv Schiessen	Vakant	
Spv Ski- und Bergsport	Leuenberger Max Friedhofstr. 29, 4127 Birsfelden	061 311 75 19 max.leuenberger@teleport.ch
Spv Tischtennis	Vakant	

Nur wer mitmacht, kann gewinnen!



Unsere Topleistungen: GAV

www.sev-online.ch



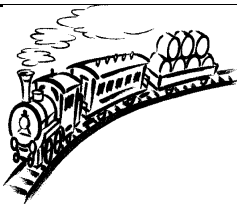
Gut versichert: eine Beratung lohnt sich

www.helvetia.ch/sev

helvetia 

sev
Gewerkschaft
des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel
des transports
Sindacato del personale
dei trasporti

Deine starke Gewerkschaft
Ton syndicat fort
Il tuo forte sindacato



Restaurant Bundesbahn

Hochstrasse 59 – 4053 Basel

Tel. 061 361 91 88

www.bundesbaehnli.ch

3 Säle für Vereins-, Geschäfts- und Familienanlässe bis 120 Personen.

Montag-Freitag ab 10.⁰⁰ h, Samstag : Ruhetag / Sonntag ab 16.⁰⁰ h.

Reservationen ab 20 Personen nehmen wir auch gerne ausserhalb unserer Öffnungszeiten entgegen. Spezielle Menus für Ihren Event.

Ihre Alternative für den Lunch. Gemütlichkeit beim After-Work.

Auf Ihren Besuch freuen sich *M. + V. Kirmizitas und Personal.*